

B E T R A C H T U N G E N

Der beeilte Leitartikler

Unsere Leser werden es uns danken, daß wir nicht in achttägigem Galopp hinter den politischen Ephemeriden einherreiten, um schweißflockenbedeckt ihnen zu melden, daß im preußischen Abgeordnetenhaus immer noch das gleiche Spektakelstück vor leeren Bänken gespielt wird. Aber doch bemerkbar bleibt, daß in Preußen kein Mensch ärmer, dümmer, unglücklicher dadurch geworden ist, daß dieses Abgeordnetenhaus seit Monaten nicht funktioniert. Es wäre also entbehrlich wie so viele unserer parlamentarischen und staatlichen Einrichtungen. Oder zu melden, daß der intramundane Eisen- und Stahltrust noch nicht zustande gekommen und daher Köln noch nicht geräumt ist. Denn das hängt über den deutsch-französischen Handelsvertrag miteinander zusammen. Kleine Ursachen, große Wirkungen. Oder umgekehrt, je nachdem man ein kleiner Kölner oder ein großer Stahlmagnat ist. Auch die atemlose Mitteilung wird nicht überraschen, daß man sich in London und Paris noch immer nicht über die Note geeinigt hat, die man über die Verfehlungen nach Berlin schicken will, das gespannt wartet, welche Tuchfarbe man nunmehr für die Polizisten verlangen wird. In Berlin waren sie grün und man hat blau verlangt. In München waren sie blau und man hat grün verlangt. Vorschlag: man mache sie scheckig wie Harlekine. Aber das wird man in Paris wieder für Camouflage erklären und verbieten. Das Leben, das so schön sein könnte, wird voller Sorgen, sowie man es politisch anfaßt. b.

Seidenfaden in Potsdam

Der schon einmal hier genannte gewandte Seidenfaden verkehrte beliebt und nett befunden ausgiebig in der Potsdamer Hofgesellschaft, denn er verstand sich auf Geschäfte, die einleuchteten: erbat sich allen Schmuck der Damen und Herren, den er versetzen wolle, um mit dem Gelde

Geld zu machen. Versprochenes Resultat für die hohen Herrschaften: Gewinn und Rückkehr des versetzten Schmuckes, zu tragen bei der nächstbevorstehenden Cour. Aber es gab weder Geld, noch kam der Schmuck zurück. Denn der gutgedrehte Seidenfaden war ein Schwindler und kam vor die Assisen. Mit ihm als Zeugen der gesamte in Potsdam lebende und abwartende Adel. Die Moral der Geschichte: die Republik ist schuld, daß man seinen Schmuck versetzen und sich mit einem Seidenfaden einlassen muß, der noch so fein gesponnen ans Licht kommt. Und wieder ist die Republik schuld, daß die versuchte Rache an ihrer Wirtschaft fehlschlug. Man hätte so gern durch wilde Börsenspekulation ihre Finanzen geschädigt. Der Seidenfaden kommt als Paralytiker ins Irrenhaus. Niemand sah ihm das an. Im Gegenteil fand man, er habe reizende Umgangsformen, und war erstaunt, daß er trotzdem Seidenfaden hieß. Aber Rache an der Republik muß sein. Man wählte also gegen sie. b.

Das Bollwerk

Mussolini hat, für eine tyrolische Irredenta fürchtend, erklärt, Österreich müsse als selbständiges Staatswesen bestehen bleiben, als „ein Bollwerk zwischen Italien und Deutschland“. Damit haben endlich die selbständigen Österreicher einen Sinn bekommen und die Freude darüber ist allenthalben groß. Sie sind ein Bollwerk! Es ist im Zeitalter des Luftverkehrs zwar nicht recht zu verstehen, was denn dieses schmale Bändchen Land und seine braven Einwohner bollwerken sollen, aber man wird ihm nach türkischem Muster vielleicht Instruktoren aus Schweden und Holland schicken, die den Steirern und Salzburgern beibringen, wie man richtig und mit Erfolg bollwerkt. Fast hätte man in Wien nach diesem Ausspruch Mussolinis illuminiert. Etwas vom alten Glanz der Monarchie schien wieder zu erstehen: man bedeutete etwas, man war ein Bollwerk.